



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 108.

Welzheim, Samstag den 16. Juli 1892.

26. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann **B. Bilfinger** in **Lorch** ist heute die Ermächtigung zum Geschäftsbetrieb als Unteragent des Auswanderungsagenten Heinrich Wiedenmann in Stuttgart für die Beförderung von Auswanderern vermittelt der Red Star Line in Antwerpen erteilt worden.

Den 13. Juli 1892.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 15. Juli. Die beteiligten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des am 1. Juli d. J. in Kraft getretenen Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 die Familien der aus der Reserve, Landwehr oder Seewehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen erhalten. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeinde desjenigen Orts anzubringen, in welchem der Unterstützungsberechtigte — das ist die Familie des Einberufenen — zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, und erlischt, wenn solches nicht binnen 4 Wochen nach der Uebung geschieht. Der Ortsvorsteher prüft den Anspruch und fertigt nach vorgeschriebenem Formular (Minist.-Amtsblatt des Innern S. 205 ff.) eine Liste aus. In Nummer 30 des Reichsgesetzblatts v. 17. Mai 1892 sind die näheren Bestimmungen enthalten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Oberbürgermeister Dr. v. Haack hat leider gestern nach Wimmenden überführt werden müssen. Selbst wenn man die Hoffnung auf eine Genesung des hochverdienten Beamten aufrecht erhält, dürfte es doch ohne Zweifel sein, daß derselbe nicht mehr in den Dienst zurückkehren wird. Der Zustand des Stadtvorstandes ist eben leider ein derartiger, daß die wiederholten Bemäntelungsversuche sich eben nicht lange werden aufrecht erhalten lassen.

— In **Stuttgart** trat dieser Tage ein Malergehilfe auf dem Gerüst in einen Nagel, arbeitete jedoch weiter ohne der kleinen Wunde eine Bedeutung beizumessen. Bald darauf zeigten sich aber die Spuren eingetretener Blutvergiftung, welche das Verbringen des jungen Mannes in das Krankenhaus nötig machten. Das Befinden des Kranken der nunmehr auch noch vom Starrkrampf befallen ist, ist ein fast hoffnungsloses. — Durch einen bis jetzt unaufgeklärten Sturz von der Lokomotive erlitt

ein Heizer auf der Station **Emmingen** einen Schädelbruch, der voraussichtlich seinen Tod herbeiführen wird.

Stuttgart, 13. Juli. Das gestrige Unwetter scheint streckenweis bedeutend geschadet zu haben. In den Weinbergen sind die Trauben massenweis abgeschlagen worden. In **Siltenbuch** hielt eine Frau im Hofe große Wäsche. Als sie sich kurze Zeit entfernte und nach dem Wolkenbruch zurückkehrte, war der Zuber mit der ganzen Wäsche davongeschwemmt bis jetzt auf Nimmerwiedersehen. Ebenso wurden größere Quantitäten Holz fortgeschwemmt. Bei **Unterürkheim** sah man eine ganze polierte Bettlade in den Bogen des Neckars dahin schießen.

Stuttgart, 12. Juli. Der 17. Juli, also der kommende Sonntag, wird von Falb wegen des Äquatorstandes und der Erdnähe als ein kritischer Tag bezeichnet.

Spölingen, 12. Juli. Ein trauriges Nachspiel hatte das Reutlinger Sängersfest für die Sänger von Neuhausen, diesseitigen Oberamts. Zwei Vereine von dort, „Sängerbund“ und „Eintracht“, beteiligten sich beim Wettgesang und beide wurden mit Preisen bedacht, der eine mit einem ersten, der andere mit einem zweiten für Volksgesang. Ein festlicher Empfang wartete ihrer in der Heimat. Doch bei der Fahrt von Rürtingen nach Neuhausen, scheuten die Pferde eines Wagens, letzterer wurde umgeworfen und verschiedene Insassen mußten teils schwer, teils leichter verletzt, ins Krankenhaus nach Rürtingen zurückgebracht werden.

Lorch, 11. Juli. Vor einigen Tagen kam das etwa drei Jahre alte Kind des Kaufmanns E. von hier unter einen Wagen und wurde nicht unbedeutend am Kopf und an der Brust beschädigt, so daß sein Leben ernstlich in Gefahr steht. Das Kind, sonst immer von einem Dienstmädchen bewacht, verließ in einem unbewachten Augenblick das Haus und lief auf die immer stark mit Fuhrwerken belebte, von hier nach Freudenstadt führende Straße. Wieder eine Warnung für Eltern und Dienstmoten, lebhaftes Kinder ja nie ohne Aufsicht zu lassen.

Reutlingen, 12. Juli. Der Blitz schlug

heute nachmittag in ein Wohnhaus der Weingärtnerstraße und zündete. Der Dachstuhl brannte nieder. Ein zehnjähriger Knabe wurde nicht unbedeutend verletzt.

Herrenberg, 11. Juli. Abgebrannt sind 8 Haupt- und 7 Nebengebäude, beschädigt 11 Gebäude. Schaden im Ganzen ungefähr 52 000 Mk. Oberamt hat wenig Schaden gelitten. Entstehungsursache unbekannt.

Ulm, 13. Juli. In vergangener Nacht wurden in Laupheim drei Einbrüche verübt. Einer der Thäter wurde verhaftet und hat als seinen Komplizen den in Stuttgart entwichenen Mölder bezeichnet.

Ulm, 13. Juli. Die Ueberschuldung des kürzlich tot aus der Donau gezogenen Kaufmanns Julius Lohmann von hier beträgt 48 000 Mk., davon sind 22 000 Mk. Börsenspielferrenzen. — Der Bauernbursche Georg Bollinger von Affelzingen, der am 8. Mai zwischen Rammingen und Niederstotzingen schwere Eisenstücke auf die Schienen legte und zwei Bahnzüge erheblich gefährdete, wurde zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt.

Reutkirch, 12. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Bauer von Ruprechts bei Hauzerg wollte von hier heimwärts fahren. Kaum hatte er die Stadt verlassen, so wurde sein Pferd beim Lapiosenhause scheu, warf den Mann vom Wagen herab und rannte wieder der Stadt zu. Es kamen bald einige Bewohner der letzten Häuser dem Verunglückten zu Hilfe. Der alsbald herbeigerufene Arzt konstatierte eine schwere innere Verletzung. Man requirierte in der Stadt eine Chaise und führte den Mann nach Hause, wo ein solches Eintreffen keine geringe Bestürzung hervorrief.

Calw, 13. Juli. Gestern abend ertrank beim Baden in der Nagold ein 16jähriger Sattlerlehrling an einer selten zum Baden benützten Stelle, in der Nähe der Baumannschen Krazenfabrik. Ein des Schwimmens kundiger Kamerad, der dem Verunglückten zu Hilfe kam, mußte nach vergeblichen Versuchen, ihn zu retten, seiner eigenen Sicherheit wegen davon absehen.

Laupheim, 12. Juli. Ein furchtbares Ge-

witter entlud sich diesen Mittag etwa gegen 3 Uhr über die Gemeinden Oberholzheim, Bronnen, Laupheim, Burgrieden, Bühl und Roth und zerstörte in 7 Minuten $\frac{2}{3}$ der ganzen Ernte. Hagelkörner wie Welschnüsse fielen hernieder, und das Feld glich eher einem Schneefeld. Seit 27 Jahren weiß die hiesige Gemeinde kein solches Gewitter.

Frendenthal, 12. Juli. Heute beschenkte eine junge Frau ihren Mann mit Zwillingen, nachdem sie ihn voriges Jahr mit Drillingen überrascht hatte.

Dehringen, 12. Juli. Heute wurde ein aus Michelbach a. W. gebürtiges Mädchen hier eingeliefert, das vor 3 Wochen ihr neugeborenes Kind getötet und im Keller vergraben hat.

Zettwang, 12. Juli. Am 8., 9. und 11. ds. fand hier die staatliche Pferde-Vormusterung statt. Leider ging die Musterung nicht ganz ohne Unfall ab. Gestern als am letzten Tage gegen Abend standen die beiden Pferde des Defonomen Metzler von Theuringen noch allein in einem hiesigen Gaststalle, wobei der 4jährige Rappe aus Schlag und dem danebenstehenden 15jährigen Braunen den hinteren linken Fuß über dem Knie total abschlug, so daß er getötet werden mußte, wodurch der Mann einen Schaden von 500 Mk. erleidet. — Die Knechte eines hiesigen Geschäfts holten gestern mit mehreren Fuhrwerken in Kressbrunn Langholz; an der Beknauer Steige wurden die Pferde des hinteren Wagens scheu und gingen durch, wodurch dieselben auf den vorderen Wagen hineingedrängt wurden und der Spannbengel einem Pferde circa 20 Centimeter tief in die Brust eindrang, so daß dasselbe sofort umfiel und tot war. Dem Besitzer erwächst dadurch ein Schaden von 1000 Mk.

Ghingen, 12. Juli. Heute in der dritten Stunde nachmittags zog ein schweres Gewitter in der Richtung von Nordwest nach Südost über die hiesige Markung. Dasselbe entlud sich mit Hagel, der jedoch mit Regen vermischt war und nur 10 Minuten andauerte, wodurch seine Wirkung abgeschwächt wurde. An den Gartengewächsen sind die Spuren des Hagels ersichtlich; auch wurde viel Obst abgeschlagen. In welchem Umkreise das Gewitter Schaden brachte, ist noch nicht bekannt; in einigen Ortschaften, wie Schlechtenfeld, Stetten, Berg, soll der Hagelschlag stark gewesen sein.

Vom Fränkischen, 13. Juli. In Büchelberg bei Leutershausen wurde ein Roggenhalm mit 8 Aehren gefunden.

Oppenweiler, 13. Juli. In dem Weiler Michlebach wurde aus einem Hause durch Erbrechen einer Truhe und eines Kastens, eine Anzahl Bettstücke im ungefähren Werte von 150 Mk. gestohlen. Der Dieb ist in der Person des wegen Diebstahls u. a. B. schon mehrfach bestrafte Schreinergehilfen Georg Busch von Hohnacker, der in der Nähe des Bestohlenen arbeitete und mit der Vertilichkeit bekannt war, ermittelt worden. Derselbe befindet sich nun in Bäcknang in sicherem Gewahrsam.

Rohrader, 13. Juli. Gestern entlud sich über die Markungen Rohrader und Sillenbuch ein schweres Gewitter. Der Regen ergoß sich in Strömen, vermischt mit reichlichem Hagel. Hierdurch wurde in Feld und Weinberg nicht geringer Schaden angerichtet, was für den Landmann und Weingärtner um so schmerzlicher ist, je schöner die Hoffnungen waren, denen er sich hatte hingeben dürfen.

Waldenbuch, 14. Juli. Gestern nachmittag um 2 Uhr schlug der Blitz mit einem heftigen Donnereschlag in das Haus des Johs. Fuchs neben der Apotheke ein. 2 Mädchen von 7 Jahren, die auf der Staffel spielten, wurden getroffen; das eine war anscheinend leblos, starr und kalt und hatte zahlreiche tannen-

zweigartige Verästlungen auf der Brust und dem Unterleib, erholte sich aber merkwürdigerweise sehr bald und ist heute wieder ganz wohl. Das andere hatte nur ein „Bäumchen“ am Arm. Ein 12jähriger Knabe auf einem Hofe gegenüber der Straße wurde ebenfalls durch den Schlag, jedoch ohne Schaden, zu Boden geworfen.

Deutschland.

Ettingen, 11. Juli. In der Nacht vom 8. auf 9. Juli wurde bei Malsch an einem Bauersmann ein Raubmord verübt. Der der That dringend verdächtige Mann, ein Handwerksbursche von etwa 20 Jahren, soll bei dem Getöteten auf dem Wagen gesessen sein und ihn mit einer sogenannten Wagenleigel totgeschlagen und dann seines Geldbeutels mit etwa 20 Mk. beraubt haben. Ueber dieselbe Mordthat wird weiters berichtet: Große Aufregung rief heute früh die Nachricht hervor, daß der ledige Landwirt Matthäus Schneider von Freiolsheim, 36 Jahre alt, im Walde zwischen Malsch und Freiolsheim erschlagen und beraubt worden sei. Derselbe war gestern Abend in Malsch und fuhr dann mit einspännigem Wagen Freiolsheim zu, kam aber nicht zu Hause an und wurde diesen Morgen in aller Frühe tot aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Es wird behauptet, daß ein Fremder mit dem Getöteten in Malsch in einer Wirtschaft gezecht habe und nun der That verdächtig sei.

Schliersee, 13. Juli. Gestern Abend gingen in Schlierberg und den Haushamer Bergen Wolkenbrüche nieder, die Schliersee, Hausham und Wiesbach größtenteils unter Wasser setzten. In Wiesbach wurden mehrere Leichen gelandet. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. In Hausham mußte die Bergwerksarbeit eingestellt werden. Zwischen hier und Hausham erfolgte ein Eisenbahndammrutsch.

Gebweiler (Gf.), 12. Juli. Am Sonntag Abend überfielen zwei Burschen den Sergeanten Giffinger vom hiesigen Bezirkskommando, entriß ihm, wie man einem Berichte der „Neuen Mülh. Ztg.“ entnimmt, das Seitengewehr und schlugen damit dem Ueberfallenen mehrmals auf den Kopf. Giffinger ist gestern seinen Verwundungen erlegen, nachdem er noch die Namen der Thäter hatte angeben können. Diese sind zur Haft gebracht. Ueber diese rohe That herrscht gerechte Entrüstung in unserer Bevölkerung.

Mainz, 11. Juli. Heute Abend hat sich der zu einer Landwehrübung als Unteroffizier einberufene Gerichtsaccessist Klemeaus Worms, 2. Comp. 117 Inf.-Reg., erschossen. Es heißt, Kl. habe darüber geklagt, daß der Dienst so schwer sei. Ein anderer Landwehrmann des nämlichen Regiments soll sich erhängt haben.

Ausland.

— Eine grauenhafte Katastrophe spielte sich in dem kleinen französischen Badeorte St. Gervais (Savoyen) ab, die zur gänzlichen Vernichtung des Dorchens führte und über 100 Menschen das Leben kosteten. Das Bad liegt auf dem Wege von Genf nach Chamoni an dem Fuße des Montblanc, in einer Höhe von 630 Meter und ist wegen seiner 32° warmen Schwefelthermen viel besucht. Die Ursache der Katastrophe scheint ein morgens früh 3 Uhr stattgefundener starker Erdstoß gewesen zu sein, in Folge dessen sich der Gletscher von Bionassay vom Montblanc löste und auf das Badeestablishment herabstürzte. Die Arve bildete zuerst eine Stauung und als das Wasser durchbrach, überschwemmte es das Dorf Bionnaz, St. Gervais und Fayet, indem es fast alle Häuser wegriß. In St. Gervais wurden viele Genfer Familien durch die Katastrophe

betroffen. Die Angaben über die Opfer der der Katastrophe lauten verschieden und bewegen sich zwischen den Ziffern 100 bis 200, jedenfalls sind die Verluste an Menschenleben wie an Eigentum sehr bedeutend.

Bonneville, 13. Juli. Die Zahl der in St. Gervais Getöteten wird auf 140 angegeben, dürfte aber 200 betragen. Von 54 Angestellten des Badeestablishments sind nur 9 gerettet. Das Establishement wurde fast vollständig weggerissen und die Hälfte des Dorfes Bionney zerstört. Die Leichen sind entsetzlich verstümmelt, viele deshalb unkenntlich. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

— **Die Zerstörung von St. Gervais.** Wie die „Zeff. Ztg.“ meldet, sind die Bäder von St. Gervais zusammengestürzt, wobei 100 Personen getötet worden sind. (St. Gervais le Bains liegt im französischen Arrondissement Bonneville, Departement Haute Savoie.) Die Katastrophe scheint durch einen Erdsturz hervorgerufen worden zu sein, was auch durch die Lage des Bades leicht zu erklären ist. Dasselbe liegt auf dem Wege von Genf nach Chamoni an dem Fuße des Montblanc, 80 Kilom. von Annecy entfernt, in einer Höhe von 630 M. und ist wegen seiner 32° warmen Schwefelthermen viel besucht. Das Bad hat eine ähnliche Lage wie Gastein, an einer wilden Schlucht, mit einem schönen Wasserfall im Hintergrund! Das Hauptgebäude ist das „Große Kurhotel“, doch finden sich daneben noch einige andere Baulichkeiten, welche die ganze Breite des Thales einnehmen. Ueber 100 Zimmer standen zur Verfügung. Mächtige, bewaldete Felswände schließen dasselbe ein. Schöne Promenaden führen über den Pont du Diable, die Fontaine Froide und Fayet de Haut — sämtlich auf den Höhen über dem Badestablishment. Eine halbe Stunde entfernt befinden sich die Cheminees des Fees, seltsame Erdbpyramiden, bedeckt mit mächtigen Steinblöcken. Das Dorf St. Gervais mit den Gasthäusern „Hotel Montblanc“, „Hotel de Montjoli“ und „Hotel de Geneve“ liegt 20 Minuten höher als das Bad. Weitere Nachrichten über den Unglücksfall besagen: In dem Curorte Gervais in OberSavoyen wurde durch einen Cyclon ein Erdsturz herbeigeführt, welcher den Ort begrub. 200 Personen sind demselben zum Opfer gefallen, 100 sind tot. Das D.B. Hd. meldet: Die Bäder von St. Gervais wurden weggerissen; man spricht von 100 Toten. Ein Teil des Gletschers von Bionassay wurde losgelöst, bildete zuerst eine Stauung und als das Wasser durchbrach, überschwemmte es das Dorf Bionnaz, St. Gervais und Fayet, indem es fast alle Häuser wegriß. In St. Gervais wurden viele Genfer Familien durch die Katastrophe betroffen. Dem Wolfischen Bureau wird aus Paris depechiert: Im Arrondissement Bonneville erfolgte oberhalb der Bäder von Saint Gervais bei Chamoni ein Erdsturz. Viele Gebäude sind zerstört und 30 Personen werden vermißt.

Weiteren Meldungen aus Bonneville zufolge hat sich am 12. Juli, früh um 3 Uhr, der Gletscher Bionassay vom Montblanc losgelöst und im Herabstürzen das Badeestablishment St. Gervais nebst dem Weiler Dufaict zerstört, welche vom Strom fortgerissen wurden. Ueber 150 Tote liegen in der Arve. Der losgelöste Teil des Gletschers Bionassay stürzte zunächst in den Fluß Bionnaz, welcher, durch Regengüsse angeschwollen, die herabgestürzten Massen ins Thal hinabführte. Besonders betroffen wurde ein Teil des Dorfes Bionnaz. Die Massen erreichten früh $2\frac{1}{4}$ Uhr die Bäder von St. Gervais. Eine Augenzeuge sah, wie der Strom über den Hof des Badeestablishments ungeheure Blöcke fortrollte und das Establishement wegsetzte. In den Bädern von St. Gervais befanden sich 80 Badegäste und 30 Angestellte

Davon sind 25 gerettet; die Zahl der Toten wird jetzt auf 120 angegeben.

Bonneville, 13. Juli. Die Zahl der Getöteten von St. Gervais wird auf 140 angegeben, dürfte aber 200 betragen. Von 54 Angestellten des Badeabstimmungs sind 9 gerettet. Das Etablissement wurde fast vollständig fortgerissen. Die Hälfte des Dorfes Fayet ist zerstört. Die Leichen sind entsetzlich verstümmelt, viele unkenntlich. Der Verwundeten sind es ebenfalls viele. Die Hilfeleistung ist organisiert, die Bevölkerung zeigt großen Eifer.

Paris, 13. Juli. In Aubervilliers sind im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen an choleraartigen Erkrankungen gestorben.

Paris, 14. Juli. Aus Bonneville wird gemeldet: 17 Touristen, welche den Montblanc bestiegen, sind verschollen. Der Tod aller wird befürchtet.

Paris, 14. Juli. Die Einwohner und Arbeiter in St. Gervais wetteifern in der Hilfeleistung an den Opfern der letzten Katastrophe. Bisher sind 126 Tote aufgefunden. Die Leichen sind nicht nur entsetzt, sondern teilweise entsetzlich verstümmelt, so daß es schwierig ist, deren Persönlichkeit festzustellen. An verschiedenen Stellen werden Gliedmaßen aufgefunden.

Rom, 14. Juli. Der Ausbruch des Aetna wird immer heftiger. Die Lava hat einen fünf Kilometer von Nicolosi und sieben Kilometer von Belpasso entfernten prachtvollen Kastanienwald sowie einen über letzterem gelegenen Obstgarten zerstört. Das Volk ergreift die Flucht. Fünf neue Kraterbildungen sind vorhanden.

Catania, 13. Juli. Die Aetna-Ausbrüche sind neuerdings wieder stärker in der Zunahme begriffen. Es erfolgen fortwährend Detonationen. In Gioffe wurde ein starkes Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung ist verhältnismäßig ruhig.

Catania, 14. Juli. Drei Deffnungen des Aetna sind in beständiger gefahrdrohender Thätigkeit. Ein ungeheurer Schaden wird befürchtet. Die Zerstörung einiger Dörfer scheint als unvermeidlich.

St. Petersburg, 14. Juli. Der Pöbel excedierte am 10. Juli in Saratow infolge eines Gerüchts, die Ärzte begruben die Kranken lebendig. Das Polizeibureau, die Wohnungen des Polizeimeisters, der Ärzte und das Cholera-hospital wurden geplündert, 17 Kranke davon geschleppt, die Spitalbeamten angegriffen und zwei getötet. Requirierte Truppen gaben Feuer, wobei sie 3 Personen töteten und 4 verwundeten, und stellten die Ruhe wieder her.

— Die Hitze ist in ganz Spanien immer noch ungeheuer. In Madrid stieg das Thermometer am 8. Juli um 2 Uhr nachmittags auf 40 Grad im Schatten. Um 10 Uhr abends war es noch 34 Grad. Seit vielen Jahren ist ein so heißer Sommer nicht mehr dagewesen. Von Cordova, Barcelona, Valencia, Pamplona u. s. w. werden ähnliche Temperaturen gemeldet. In Sevilla betrug die Hitze 46 Grad im Schatten und 55 Grad in der Sonne. Mehrere Menschen starben dort am Hitzschlag.

London, 13. Juli. Aus Saint Jean (Neufundland), das kürzlich von der furchtbaren Feuersbrunst heimgeschickt wurde, wird gemeldet: 12,000 Personen kampieren obdachlos und verhungern in der Umgegend der Stadt. Zufuhr von Lebensmitteln ist unterwegs. Die Regierung ordnete die Errichtung von Zelten an. 6 Personen sind ertrunken, 8 Erwachsene, 6 Kinder lebendig verbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 20 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

London, 13. Juli. Nach Meldungen aus Peoria im Staate Illinois wurde gestern abend 10 Uhr ein Vergnügungsdampfer auf dem Peoriasee von einem Cyclon überrascht. Der

Dampfer schlug um. Von 40 Passagieren sind 18 ertrunken.

London, 13. Juli. Bis heute sind gewählt 201 Conservative, 36 Unionisten, 187 Gladstonianer, 5 Parnelliten und 35 Antiparnelliten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 12. Juli. (Landgericht.) Am Vormittag des 16. Mai d. J. wurde an der Kreuzung der Cannstatter- und Anlagenstraße ein 2¹/₂ Jahre alter Knabe von einem zweispännigen beladenen Kiebsfuhrwerk überfahren und blieb auf der Stelle tot. Das Kind war seiner Wärterin plötzlich entlaufen und, ehe sie es ergreifen konnte, unter den Wagen geraten. Der Fuhrmann, der 33jährige verheiratete Johann Karl Weiler von Cannstatt, von dem nachgewiesen war, daß er 10 bis 15 Schritte hinter seinem Wagen hergelaufen war, wurde einer Uebertretung der straßenpolizeilichen Vorschriften schuldig befunden und zu einer Woche Haft verurteilt.

Cleve, 13. Juli. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des Oberstaatsanwalts des Schwurgerichts sich heute nach Xanten zu begeben zur Besichtigung der Stelle, an welcher der ermordete Knabe in Buschhoffs Haus gezogen worden sein soll. Auf Antrag des Verteidigers sagte der Präsident den eventuell für Buschhoff erforderlichen Schutz gegen die Volksmenge in Xanten zu.

Cleve, 14. Juli. Im Prozeß Buschhoff erklärte beim heutigen Plaidoyer der Oberstaatsanwalt Hamm, er erachte Buschhoff der That nicht überführt, sondern dessen Unschuld nachgewiesen. Er beantrage aus voller Ueberzeugung ein „Nichtschuldig.“

Xanten, 13. Juli. Bei der Besichtigung des Buschhoff'schen Hauses und der Küpper'schen Scheune durch das Schwurgericht, zeigten Möbbers und der Knabe Heister, wo sie das Hineinziehen des Kindes gesehen haben und wie das Hineinziehen stattgefunden habe. Die mit Kindern vorgenommenen Experimente ergaben die Möglichkeit, ein Kind hineinzuziehen. Die Xantener Bevölkerung ist ruhig. Militär wurde nicht herangezogen.

Handel und Verkehr.

Oehringen, 9. Juli. Schweinemarkt. Milchschweine zugeführt 200, verkauft 180 Stück, Preis 30—42 Mk. pro Paar, Läuferchweine zugeführt 10, verkauft 8 Stück Preis 48 bis 70 Mk. pro Paar.

Niederstetten, 11. Juli. Viehmarkt. Ebenso wie an den letzten Märkten, waren auch heute die Zufuhren bedeutend. Das Geschäft ging im allgemeinen sehr langsam und lustlos, gegen Mittag wurde der Handel jedoch etwas lebhafter, so daß noch allmählich einige zum Markt gebrachten Tiere Nehmer fanden. Die bisherigen Preise konnten sich nicht behaupten. Nächster Markt 1. August.

Feuilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.
(Fortsetzung.)

„Aber Esther!“
„Laß mich! Du warst immer wie eine Schwester gegen mich. Du hast mir vertraut und warst nie unfreundlich oder lieblos. Und wie vergalt ich es Dir? Als Du schliefst, beraubte ich Dich! In der Nacht nahm ich Deines Vaters Schlüssel aus Deinem Pult und stahl sein Testament, während er oben im Sarge lag!“

Sie brach in krampfhaftem Schluchzen zusammen.

„Esther,“ rief ich, „fasse Dich! Du thust Dir Schaden!“

„Was thut es? Wer wird mich betrauern? Aber Du weißt noch nicht Alles. In jener Nacht wartete Eduard draußen. Er hatte mir vorher schweres Unrecht gethan, Margarete; das Schlimmste, was ein Mann einem Mädchen anthun kann. Aber ich liebte ihn und wollte ihm Alles vergeben. Er hatte versprochen, mich zu heiraten, wenn ich ihm das Testament brächte, das er für ungerecht erklärte. Und ich glaubte — ich vertraute ihm ganz, — und nachdem ich es aus dem Schrank entwendet hatte, schlich ich hinaus und gab es ihm.“

Esther rang die Hände in bitterer Verzweiflung.

„Was that er heute?“ fragte ich. „Weshalb enthüllst Du mir heute all dies?“

„Was er that? Ich will es Dir sagen! Als das Essen vorüber war, verließ er mit Elsa das Zimmer und ließ mich mit Frau Kappmann allein. Nach einer Weile ging ich ihnen nach bis an die Thür des Zimmers, in welchem ich sie vermutete, und mußte hören, wie er sein Weib im eigenen Hause um dieses Mädchens willen schmähete und verriet! Ich hörte, wie er der Fremden sagte, daß ich ihm unerträglich sei, daß er mich nie geliebt habe und daß er mich nur zu seiner Frau gemacht, weil ich ihn dazu gezwungen — aus Pflichtgefühl, weil er mich vorher verführt hätte! Daß er wünschte, ich wäre tot und er frei! Dann küßte er sie! Und sie sprachen davon, was sie thun würden, wenn Eduard seiner verhassten Ketten ledig wäre! Und ich hörte das Alles! Mühsam schlich ich mich hinweg. Mir war, als sei etwas in mir gestorben, und nur ein Wunsch lebte noch in meinem Herzen: wieder gut zu machen, was ich gesündigt und nicht länger Unschuldige um meinetwillen leiden zu lassen! Ich ging in die Stube, wo Deines Vaters Sarg gestanden, kniete dort nieder und schwor, daß ich zu Dir gehen und die Wahrheit gestehen wollte. Mag er mich töten — er wird es thun! — aber ich bin bereit, mit Dir zu Rechtsanwalt Kappmann zu gehen und vor ihm mein Geständnis zu wiederholen. Du sollst wenigstens Dein Recht erhalten, — was dann aus mir wird, ist ganz gleich.“ (Fortsetzung folgt.)

Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei Seiden-Fabrikant G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briesporto nach der Schweiz.

Fahrris-Verkauf.



Aus dem Nachlasse des
verst. Hauptmann's a. D.
A d l u n g hier kommt
am nächsten

Montag den 18. ds. Mts.,
von vormittags 8 Uhr an,

in dessen einstiger Behausung zum Verkauf:

Bücher, verschiedene Bilder, 3
große Spiegel, etwas Kleider,
Leibweitzeng, Schuhe, verschiedene Säbel,
Pistolen, Spazierstöcke, Küchengehör und
dergleichen Hausrat, 1 polierter Schreib-
tisch, 1 Sofa mit 6 Polster-
sessel, 3 polierte Kommode, 3
Kleinere Tischchen, 2 Küchen-
schränke, ein Nachttisch, zwei Nachttühle,
spanische Wände, 1 Waschmange, Bücher-
und Notenständer, verschiedene Vogelkäfige,
alte Lederkoffer, Rouleaux und Galerien,
ferner verschiedene Stangen, eichene Dielen,
altes Bauholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Juni 1892.

Blüderhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erbschaft der am 30. April 1892 gestorbenen Anna Maria geb. Weber, Ehefrau des Ludwig Birker, Bauers in Blüderhausen, ist mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden. Die Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bliebe.

Den 14. Juli 1892.

Namens der Teilungsbehörde:

A. Amtsnotariat Lorch:

S o b s t.

L o r c h.

Erben-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 3. März 1892 ohne letzte Willensverordnung gestorbenen Eva Katharine Bauer, ledig, 57 Jahre alt, von Lorch, Tochter der ledigen Marie Katharine Bauer von hier, werden die nicht zu ermittelnden Intestaterben der Verstorbenen aufgefordert, ihre Erbberechtigung

binnen 90 Tagen

der unterzeichneten Stelle urkundlich nachzuweisen, widrigenfalls der ca. 500 M betragende reine Nachlass der

Anna Veronika geb. Bauer, Ehefrau des Jakob Dechle, in Birenbach, M. Göppingen,

(Verwandte IV. Klasse 5. Grades), welche als die einzige bekannte Intestaterbin erscheint, zugeteilt würde.

Den 14. Juli 1892.

A. Amtsnotariat Lorch:

S o b s t.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Blattes.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Bekanntmachung

betr. Kirchengemeinderatswahl.

Da am letzten Sonntag bei der Wahl des Kirchengemeinderats statt des erforderlichen Drittels mit 229 Stimmen nur 89 St. abgegeben wurden (und zwar 33 aus der Stadt und 56 aus den Filialien) so findet am nächsten Sonntag nach dem Gottesdienst 10¹/₂—11¹/₂ Uhr eine Fortsetzung der Wahl statt, worauf die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig ist.

Welzheim 11. Juli 1892.

Stadtpfarrer Leitz.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Atem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbfucht, Eie und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmers-, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Hauptdepot für Württemberg: **Dirschapotheke von Zahn und Seger in Stuttgart.**

Welzheim: **Apoth. W. Bilfinger.**

Rudersberg.
Ein noch in gutem Zustande erhaltener
Brennhafen

(mit oder ohne Helm) ca. 90 bis 120 Liter haltend, wird zu kaufen gesucht von

Gottl. Gypke
z. Löwen.

Für eine kleine Familie wird eine

Wohnung

mit 2—3 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Näheres bei der Redaktion.

W e l z h e i m.

Ein ordentlicher jüngerer

Arbeiter

findet sofort fürs ganze Jahr Arbeit bei

Karl Straub,
Schneidermstr.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.

vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25,

prima-Halbdunen nur Mk. 1.60

und 2 Mk.

reiner Flaum nur Mk. 2.50

und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfd.

5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-

bett und 2 Kissen) prima Inlett-

stoff aufs Beste gefüllt ein-

schläfig 20, 25, 30 u. 40 Mk.

2schläfig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Conservé

Gläser

mit Patentverschluß empfiehlt
Carl Münz.

Heidelbeeren

kauft **Albert Zweigle.** sind vorrätig in der Buch d. d. Bl.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und

Vorzüglichste zur Bereitung eines

ausgezeichneten, billigen und ge-

sunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,

Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer

= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-

weisung überall hin franco M. 3.20.

In Welzheim: bei **H. Hohl**

Pfarrer, Lehrer, Beamte etc.

empfehlen aberorten den erprobten

Holländ. Tabak Feisen a. Datz.

10 Pfd. Lose im Beutel 8 Mk. 50.

Lehrverträge